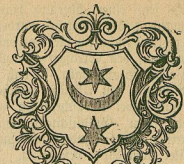


# Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Abonnementpreis** vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

**Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.**

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

**Insertionspreis** für die viergehaltene Corpußzeile oder deren Raum 15 Pfg.

**Reclamen** vor dem Tagesalender die dreigeheilte Corpußzeile oder deren Raum 40 Pfg.

**Kausgabe, und Annoncenstellen für Inserate und Momements bei** **Hof. Wolf, Steinstraße 8. Hof. Cohn, gr. Steinstraße 73. W. Danneberg, Gelfstraße 67.**

**Nr. 151.**

**Donnerstag, den 2. Juli 1885.**

**86. Jahrgang.**

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Kanal-Bauarbeiten wird der kleine Sandberg vom 2. d. Mts. ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den Fahrs- und Reiterverkehr **gesperrt**.  
Halle a. S., den 1. Juli 1885.

### Die Polizei-Verwaltung.

**Heute Nachmittags von 4 bis 1/6 Uhr** findet im händlichen Verkauf die Fortsetzung des freihändigen Verkaufs von Gold- und Silberwaaren statt. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

### Stadtbrief.

Wegen den unten bezeichneten Kaufmann **Max Becker** aus Oera, zuletzt in Halle a. S., welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt. Es wird erwidert, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Halle a/S. abzuliefern.  
Halle a. S., den 27. Juni 1885.

### Königliche Staatsanwaltschaft. von Moers.

**Beschreibung:** Alter: 27 Jahre; Größe: 1,65 m; Statur: unterseht; Haare: dunkelbraun; Stirn: gewöhnlich; Bart: kleiner dunkler Schnurrbart; Augenbrauen: dunkel; Augen: dunkel; Nase: etwas gebogen; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Sinn: rund; Gesicht: voll; Gesichtsfarbe: dunkler Teint. Kleidung: grau und braun gestreiftes Jaquet, braune Hose, graue Lederschuhe mit Lederbesatz und Perlmutterknöpfen.

## Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 1. Juli.

\* Die Affaire Stöcker, so schreibt man uns aus Berlin, schlägt noch immer hohe Wellen. Dem Triumph der äußersten Linken antwortet ein ebenso lauter und übertriebener Chorus in der liberal-konserverativen Presse, welcher Herrn Stöcker erst recht zu preisen unternimmt. In diesem Treiben der Leidenschaft vermag sich das ruhige objektive Urtheil noch nicht ausreichend geltend zu machen; allein, wenn erst dieser erste Sturm der Leidenschaft sich etwas gelegt haben wird, so dürfte das allgemeine Urtheil sich mehr und mehr dahin stellen, daß Herr Stöcker zwar nicht moralisch und politisch vernichtet, aber doch keineswegs unverwundet aus dem Prozesse hervorgegangen ist und daß, wenn die Einbuße an persönlichen Ansehen, welche er ohne Zweifel erlitt, die spezifisch konservativen Bestrebungen nicht schädigen soll, seine Person etwas mehr in den Hintergrund treten muß. Daß die liberal-konserverative Presse diejenigen gemäßigten Organe, welche sich ihrem lebhaftesten Treiben nicht anschließen, mit den gewöhnlichen Lebenswürdigkeiten überschüttet, ist weniger merkwürdig als der Feuersturm, mit dem die „Germania“ die Sache behandelt. Anscheinend liegt der Beweggrund in der Befürchtung, daß mit Herrn Stöcker's geschwundenem Einflusse die gemäßigten und dem Zusammengehen mit Freikonserverativen und Nationalliberalen geneigten Konfessionen das Uebergewicht gewinnen werden. Und darin mag allerdings das Centrumblatt nicht Unrecht haben.

Von höchstem Interesse ist, welche Stellung angesehen Organe der evangelischen Geistlichkeit zu diesem Prozesse nehmen. So schreibt die „Schlesische Kirchenzeitung“, als deren verantwortlicher Redakteur Dionisius Zuffe zeichnet, Folgendes:

Im Interesse der evangelischen Kirche wäre zu wünschen gewesen, daß der Prozess einen anderen Verlauf genommen hätte. Der verlagte Redakteur ist wegen der Beschlagnahme, die er Stöcker angethan, zwar zu drei Wochen Gefängnis verurtheilt worden; aber Stöcker kam ihm in selbstverleibender Eitelkeit dieses Ereignisses fern. Denn die Verurtheilung ist hauptsächlich wegen der Form erfolgt, in welcher die Beschlagnahme vorgebracht wurde; die Motive dagegen, die der hiesige Redakteur dem öffentlichen Rediger gemacht hat, hat der Gerichtshof zunächst als berechtigt anerkannt. Es war natürlich kein schönes Charakterbild, das der weltliche Gerichtshof von einem Mann entwarf, welcher sich so oft als der eigentliche Vertreter des Christenthums gebildet hat, welcher von der Brandenburger Provinzialsynode zum Vizepräsidenten ernannt wurde, der auf Synodal-Konferenzen zu dem Gott legitimirten Parteiführer proklamirt wurde, in dem man die

gegenwärtig herrschende kirchliche Richtung verkörpert zu sehen gewohnt ist. Der Gerichtshof konstatierte, daß sich der Hofprediger Stöcker in hitzigen Abwehrworten bewegt habe, daß seine Behauptungen mit den ermittelten Thatsachen nicht im Einklange ständen; daß er Unversöhnliche wegen ihres Glaubens schwer getränkt; ja einen evangelischen Amtsrath aus Nachsicht und verletztem Ehrgeiz habe in öffentlicher Verleumdung wollen beleidigen lassen; endlich, daß sein Auftreten vor Gericht mindestens leichtfertig sei. Da der Staatsanwalt nicht im Stande war, die Thatsachen zu widerlegen, so wurde der Hofprediger freigesprochen. Der Gerichtshof hat immer noch Hofprediger gesprochen und Stöcker selbst hat bei seinem öffentlichen Auftreten immer seinen Charakter als Hofprediger betont. Von einem evangelischen Geistlichen verlangt man auch auf der politischen Arena ein anderes Auftreten, als von jedem Anderen. Wenn die Gemäßigten Stöcker's dennoch sein Auftreten fortreiben, ihn wegen des Prozesses als Verleüder von Recht und Wahrheit preisen, ja ihm zu Ehren geistliche Aemter anstiften und Stöcker darauf geistliche Anträge hält, in denen er sich als die verlorne Ursache, als das von der Welt verurtheilte Verhängnis Gottes ausgiebt, so beweist das eben nur, daß bei ihm und seinen Anhängern das, was politisch nicht mehr gilt, als was sittlich gut ist; daß die Politik ihnen über die Religion geht. Es fragt sich aber, ob nach solchen Vorgängen unsere hohe kirchliche Autorität ein Gericht geweten über das politische Treiben der orthodoxen Geistlichen. In ihrem Jure sind sie gerichtet. Und das ist das Gute an dem Prozesse.

\* Bei der gestrigen Eröffnung des Braunschweigischen Landtages erklärte Staatsminister Graf Görz-Weisberg, die Landesregierung habe sich veranlaßt gesehen, den Landtag heute einzuberufen, um demselben wichtige, die Thronfolgeangelegenheit betreffende Mittheilungen zu machen. Diese Mittheilungen seien in dem nun größten Theile bereit, daß sie sich wenigstens für jetzt noch der Öffentlichkeit entziehen. Im Auftrage der Landesregierung stelle er daher den Antrag, die Sitzung in eine vertrauliche zu verwandeln. Die Verhandlungen werden demgemäß unter strengem Ausschluß der Öffentlichkeit geführt werden. — Die für gestern angelegt gewesene Sitzung des Justizauschusses des Bundesraths zur Beratung des Antrags Preußens in der Braunschweigischen Erbfolgefrage ist abermals verschoben worden, und zwar bis Donnerstag. Die Neize des Staatsretirés und stellvertretenden Vorsitzenden des Bundesraths v. Voetticher nach dem ebenfalls mit der Angelegenheit in Verbindung gebracht. Herr v. Voetticher ist wiederholt vom Kaiser empfangen worden. — Dem „Braunschweigischen Tagebl.“ zufolge hat gestern der Braunschweigische Landtag, nachdem Staatsminister v. Görz-Weisberg Mittheilungen gemacht, die gelten von der staatsrechtlichen Kommission abgegebene Erklärung angenommen. Diese, sowohl das Protokoll der Sitzung sollen erst später zur Veröffentlichung gelangen. Die Mittheilungen des Ministers bezogen sich noch nicht auf die künftige Gestaltung der Regierung, sondern betrafen nur die mit dem preussischen Antrage zusammenhängenden Arbeiten. Nur soviel verläutet, daß die Annahmestimmung des Herzogs von Cumberland auf den Braunschweigischen Thron endgültig beseitigt sein dürfte. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung steht die Vorlage betreffend die vom Herzog von Cumberland beantragte Auszahlung des auf dem Kammergut lastenden, zum Allodialvermögen des verstorbenen Herzogs gehörigen weverischen Kapitals von 100 000 Thaler in Gold. Das Ministerium wird die Auszahlung nicht beanstanden, verlangt aber Regelung der Erbschaftsteuer im Betrage von einer halben Million seitens des Herzogs von Cumberland.

\* Die italienische Ministerriehe kann als beendet gelten. Depretis wird am Mittwoch entsprechende Erklärungen in der Deputirtenkammer abgeben und zugleich mittheilen, daß er das Ministerium des auswärtigen interimsistisch annehme und daß Tajani zum Justizminister ernannt sei. Depretis hatte bisher neben dem Präsidium das Portefeuille der Justiz inne. — Der bisherige Chefredakteur des „Journal de Rome“ Henri de Houz, beständig im Pariser „Gaulois“, daß auf den weichen des Papstes heute die Redaktion mit dem gesamten Mitarbeiterstab das Journal verläßt. Houz fügt hinzu, die Schwelgerei des Journal verläßt. Houz fügt hinzu, die Schwelgerei an Stellen habe die Bedeutung eines Staatsreiches.

\* Die französische Deputirtenkammer fördert die Budgetberatung, daß man Ende der Woche damit

fertig zu sein gedenkt. Darnach sollen alsbald die Kammer geschlossen werden.

Den Franzosen werden von Neuem Annerzionsgefühle bezüglich eines Theiles von Marokko zugeföhrt und die englischen und spanischen Vertreter in Tanger wissen nicht genug zu klagen, wie sehr daselbst der Einfluß Frankreichs in Marokko wachse. Der jetzt in Paris eingetroffene marokkanische Gesandtschaft wird die Absicht zugesprochen, mit Frankreich eine Vereinbarung in Betreff der Abtretung eines an Algier angrenzenden Gebietes des marokkanischen Reiches zu treffen.

Nach einem Lord Wolseley zugegangenen Telegramm wäre Olivier Pain nicht ermordet worden, wie Rochefort behauptet, sondern am oberen Nil dem Typhus erlegen.

\* Der englische Premier Lord Salisbury konferirte gestern längere Zeit mit dem deutschen Botschafter Grafen Münster. Gladstone hat an das liberale Wahlkomitee in seinem Wahlkreis Midlothian ein Schreiben gerichtet, in welchem er der liberalen Partei in den wärmsten Ausdrücken seinen Dank ausdrückt für die ihn bewiesene wohlwollende Gefinnung und Ergebenheit, während ihm die Leitung des Cabinets oblag. Gladstone erklärt, daß er die Absicht habe, der neuen Regierung seine Unterstützung und seinen Beistand zu leisten und fügt hinzu, daß, obgleich er seit 1880 nicht daran gedacht habe, von Neuem die Stimmen der Wähler von Midlothian zu verlangen, seine Pflichten gegen die Partei, welche ihm so viel Vertrauen entgegengebracht habe, ihn nöthigten, seine ganzen Kräfte anzuwenden, um die Einigkeit und Kraft der liberalen Partei für die Zukunft sicher zu stellen. Die geistlich verheiratete Gladstone, Gladstone wolle sich gänzlich aus dem öffentlichen Leben zurückziehen, war also etwel glücklicher! Der Führer der alten Fraktion, wie er in England oft genannt wird, daß ohne seine Mitwirkung die Liberalen bei den Wahlen unterliegen würden? Werbungen, welche von einem Anstänne des Gouverneurs des turkmenischen Afghanistan, Nizam Khan, gegen den Emir von Afghanistan berichten, werden von englischer und russischer Seite als unbegründet bezeichnet, mindestens aber als unglaubwürdig.

\* Wie es heißt, hätte die rumänische Regierung die gestern erwähnte Note des französischen Gesandten in Sagen des Zollkrieges dahin beantwortet, daß sie bedauernd die Anwendung des autonomen Tarifs als einen feindseligen Akt gegen Frankreich, sowie als Absicht, den französischen Handel zu schädigen, aufgefaßt zu sehen, während diese Maßregel nur die Folge eines von den Kammeren votirten Gesetzes sei. Obgleich die Rumänier nicht im Unrecht sind, wird doch das angeführte Argument bei den Franzosen schwerlich verfangen.

\* Aus Persien wird nächster Zeit eine außerordentliche Gesandtschaft entreehen, um wegen Errichtung einer Gesandtschaft in Berlin zu verhandeln. Auch soll sie darum bitten, deutsche Inspektionsoffiziere für die persische Armee und eine Anzahl Beamten für die verschiedenen Zweige der Verwaltung amehren zu dürfen. Endlich soll sie darauf hinwirken, daß Deutschland dem persischen Vorschlage zustimme, dem zufolge außer England und Rußland auch Deutschland damit betraut werde, die Vermittlung zwischen Persien und der Türkei in Bezug auf die Abtheilung der persisch-türkischen Grenze zu unternehmen.

### Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 30. Juni. Der Stapellauf der Korvette „Nynda“ und die Kessellegung des Panzerschiffes „Alexander II.“ haben heute in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin stattgefunden.

Petersburg, 30. Juni. An maßgebender Stelle werden die gestern von London verbreiteten Nachrichten über Unruhen in Afghanistan als äußerst unglaubwürdig bezeichnet, wenigstens liegt hier keinerlei Meldung darüber vor.

Paris, 30. Juni. Aus Shanghai wird gemeldet, daß Patentrecht sich nach Peking begeben habe.

Bern, 30. Juni. Zwischen der Schweiz und Oesterreich-Ungarn ist eine Uebereinkunft zum wechselseitigen Schutze der Fabriks- und Handelsmarken abgeschlossen.

Peft, 30. Juni. In der gestrigen Generalversammlung des reformirten Kirchenbittnisses jenseits der Donau hielt der Ministerpräsident Tisza eine von den Anwesenden mit Entzückung aufgenommenen Rede, in welcher er auf die vom Staate gewährte Subvention für die reformirten Gyn-

nassen und auf die Vertretung der reformierten Kirche im Oberparke hinmies.

### Tages-Chronik.

\* Der Kaiser zog am Montag, wie aus Ems berichtet wird, den Staatsminister von Bötticher und den Babelomminister, Kammerherren von Zepel-Gutitz zur Tafel; gegen Abend unternahm S. Majestät eine Spazierfahrt. Gestern früh machte der Kaiser nach der Trunkur wieder eine Spazierfahrt und nahm später den Vortrag des Generalleutnants von Albehl entgegen.

\* Unter Kaiser hat dem Sultan einen prachtvollen vierzig Karatener-Ring aus seinem Marfall zum Geschenk gemacht. Dieselben werden durch den Oberstleutnant des Sultans, General Hobe Pascha, nach Konstantinopel überführt.

\* Minister v. Goshler und die Räte des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten widmen dem gestern verstorbenen Geh. Rath Heinrich von Dehn-Motzeller folgenden Nachruf:

„Am gestrigen Tage ist der Geheim-Regierungs- und vortragende Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und Konservator der Kunstschmiedelehranstalt von Dehn-Motzeller, Ritter u. c. im fast vollendeten 60. Lebensjahre an den Folgen einer Brustentzündung aus diesem Leben geschieden. Durch Altruistische Befähigung vom 1. April 1882 in seine genannte amtliche Stellung berufen, hat der Verewigte der ihm anvertrauten wichtigen und schwierigen Aufgabe mit seltener Begabung, Sachtmuth und Miththeilung sich gewidmet und durch seine erfolgreiche Wirksamkeit sich hohe Verdienste erworben. Ein treuer Diener seines Königs, ein edler Charakter, ein schonungslos strenger Kollege, wird er in unermesslichen Ansehen im hohen Himmeln verleben.“

\* Die Administration beabsichtigt, der „Weserztg.“ zufolge, gegen den Norddeutschen Lloyd Ansprüche auf Erstattung des Schadens, der aus der Kollision des „Sophia“ entstanden ist, zu erheben. Der Schaden beträgt etwa 40,000 Mark.

\* Der botanische Garten in Berlin mit seinen herrlichen Anlagen, seinen Schätzen an seltenern Blumen und Bäumen ist Montag Nachmittag gegen 4 Uhr, wo sich ebenso wie am Abend, ein furchtbares Gewitter über Berlin entlud, von einer von Südosten kommenden Windböe heimgesucht worden, die auf einem quer hindurch schneidenden Strich den schönen Garten in eine traurige Wüste umgewandelt worden. Der hierdurch sowie durch den niederprasselnden Hagel angerichtete Schaden ist noch gar nicht abzuschätzen. Der Obergärtner erklärte, in den 45 Jahren, die er dem Garten vorsteht, Ähnliches nicht erlebt zu haben. Etwa 20 der schönsten und ältesten Bäume, die Hierden des Gartens, liegen theils enturzelt oder über die Beete hinweg, theils sind sie mitten im Stamme abgetrennt worden. Unter diesen befindet sich eine riesige, wohl hundertjährige gegen 80 Fuß hohe und meterstarke Birke, eine 50 Fuß hohe, ebenfalls meterstarke Pappel, sowie die herrliche Trauerweide am Weiser, der Zierlingssbaum des Publikums. Ein riesiger Ahorn ist etwa zwei Meter über dem Boden abgebrochen. Im Winterhause sind die Palmen in ihren mächtigen Kübeln umgeworfen, die im Freien aufgestellten Palmen und Niesentarten theils umgeworfen, theils durch stürzende Aeste getrennt worden. Schwer beschädigt ist ferner die Koniferengruppe; eine riesige Kiefer schlug quer über das Wohnhaus des Inspektors und zerstörte das ganze Dach. Gruppen dekorativer Blattpflanzen sind durch einander geworfen und arg zerstückt. Die angerichteten Verwüstungen sind nach der „Nat. Ztg.“ unbeschreiblich. Die Gärtner und Arbeiter befanden sich zufälligerweise beim Ausbruch des Sturmes beim Wasserbrod, während die Besucher schon geflüchtet waren, sonst wären vielleicht noch Menschenleben zu beklagen. So bietet derselbe Garten, der noch am Montag früh in herrlichster

Pracht da stand, jetzt einen überaus traurigen Anblick. Auch in der Umgegend des Gartens wurden viele Bäume enturzelt, der wolkenbruchartig niedergehende Regen sammelte sich furchhoch auf den Straßen an und drang in die unteren Geschosse der Wohnungen, so daß die Feuerwehre alarmirt werden mußte, um Abhilfe zu schaffen. — Das Gewitter hat auch zwei Menschenleben vernichtet. Im Thiergarten nahe dem Goldschloß, wurden nämlich der Schneidermeister Paul Stadelmann und ein ihm befreundeter Musiker vom Blitz erschlagen. Der verhängnisvolle Schlag traf eine Linde und dann die beiden Personen, welche unter diesen Bäume Schutz vor dem Unwetter gesucht hatten. — Die städtische Kanalisation hatte während der Unwetter eine Hauptprobe zu bestehen. Die Nothauslässe mußten in ganz außerordentlicher Weise in Funktion treten und thatsächlich sind denn auch die Hauptmassen des Regens in die Spree gelassen.

\* Die antiemittische „Deutsche Volkszeitung“ ist eingegangen. Der Herausgeber, Herr Diebmann von Sonnenberg, will Deutschland verlassen und wird sich wahrscheinlich nach der Förster-Duisdorfer Kolonie in Paraguay begeben.

\* Der Grenzaufsichtsrath des Reichs, der einen Bremer Zollbeamten wegen Majestätsbeleidigung denuntziert hatte, ist als Denuntziant zu sechs Monaten Gefängnis und einem Jahr Ehrenverlust verurtheilt worden, wie aus Bremen gemeldet wird. Der Denuntziant ist sofort verhaftet worden.

\* Eine Entscheidung des Kammergerichts, wonach Märsche von Turnern als öffentliche Aufzüge im Sinne des § 9 des Vereinsgesetzes anzusehen sind, welche nur nach vorher eingeholter polizeilicher Genehmigung stattfinden dürfen, verlegt gestern die vierte Strafkammer des Berliner Landgerichts I. in die Nothwendigkeit, zwei jugendliche Turner wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz in Strafe zu nehmen. Am 11. Mai v. J. machte eine Verhüllungsabtheilung des Turnvereins „Frisch und Froh“ in der Stärke von 30 Mann eine Turnfahrt über Spandau hinaus und marschirte auf Kommando ihres Führers unter Trommel- und Pfeifenklang durch die Stadt. Noch bevor dieselbe wieder verlassen war, trat ein Polizeiwachmeister dem Zuge entgegen und nahm das Nationale der 9 Trommler und Pfeifer, sowie das des Führers der Abtheilung auf. Diese Personen, von denen nur zwei ein Alter von 18 Jahren überschritten hatten, wurden nun sämtlich wegen Veranlassung eines bösen, Verhüllung an einem öffentlichen Aufzuge, zu welchem eine Genehmigung nicht erteilt war, unter Anklage gestellt. Das Schöffengericht in Spandau erkannte freierseitig auf Freisprechung, indem es mit dem Vertheidiger, Rechtsanwalt Moller, der Meinung war, daß eine Turnfahrt nicht als ein „öffentlicher Aufzug“ im Sinne des Vereinsgesetzes zu betrachten sei. Die von der Staats- des Kammergerichts auf die Revision der Staatsanwaltschaft anwaltlich eingeleitete Berufung wurde vom Berliner Landgericht II. verworfen, dagegen hob der Strafsenat das Berufungsurtheil auf und verwies die Sache zur anderweitigen Entscheidung an das Landgericht I. Dieser Gerichtshof entschied nunmehr, daß der von den Angeklagten bewirkte Durchmarsch zu den in § 9 des Vereinsgesetzes begrenzten Aufzügen zu rechnen sei, da er geeignet und darauf berechnet war, die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu lenken. Der Gerichtshof schloß sich aber den Ausführungen des Rechtsanwalts Moller dahin an, daß die unter 18 Jahre alten Angeklagten sicherlich nicht die Einsicht von der Strafbarkeit ihrer Handlungswiese besitzen haben, und er verurtheilte daher nur die beiden über 18 Jahre alten Angeklagten zu 15 bzw. 3 M. Geldbuße.

\* Für Harzreisende wird die Nachricht von Interesse sein, daß die neue Bahnstrecke Ballenstedt-Duedlinburg mit den Stationen Gernrode und Suderode heute früh den Personenverkehr eröffnet wird.

\* In dem Prozesse der Reichsrechtsschule zu Leipzig gegen die Reichsoberrechtsschule zu Magdeburg wegen Veranlassung von 296,499,32 M. nebst Zinsen wurde vorgelassen zu Magdeburg in die mündliche Verhandlung des Reichsrechts-Direktor Reich, nach Veranlassung, die persönlich anwesenden Mitglieder der Vorstände der tretenden Rechtsschulen im Interesse der Sache und zur Ersparrung weiterer Kosten auf Anbahnung eines Vergleiches hinzuwirken. Nach einigen Erörterungen zwischen den Parteien erklärten dieselben sich schließlich mit dem Verzicht des Abzuges eines in seinen Grundzügen schon früher gegenseitig beschworenen Vergleiches einverstanden.

\* In Hamburg hat ein Schwindler, der durch Injurate glänzende Stellen für junge Kaufleute und Handwerker in Kamerun verpackt, aber die ihm zu diesem Zwecke eingekaufte Gelder in eigenen Krügen verwandelt, seine wohlverdiente Strafe erhalten. Er wurde wegen 46 verurtheilter Betrugsfälle zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

\* Der erste deutsche Fischereitag ist gestern in München eröffnet worden. Die sehr zahlreich besuchte Versammlung wurde im Namen der Regierung von dem Minister des Innern, Herrn v. Feltzsch und leitens der Stadt durch den Bürgermeister Erhard begrüßt. Zum Präsidenten wurde v. Wehr-Schadow und zu Mitgliedsräthen des Bureaus Oberlandesgerichtsrath Staudinger aus München, Professor Böhmke aus Königsberg und Professor Nitzsche Tharandt gewählt.

\* In Zürich ist in der Nacht zum Dienstag das Fabrikhaus und Lager der großen Pianobau-Anstalt von Sene und Hubert hinter dem Polytechnicum niedergebrennt; das Feuer kam nach Mitternacht zum Ausbruch, erst nach 3 Stunden gelang es, des Feuers Herr zu werden, nur mit großer Anstrengung konnte das Wohnhaus und das angrenzende Bürgerathel geschützt werden. Der Schaden ist ein beträchtlicher.

\* Die erste zehntausend Exemplare starke Auflage von General Gordon's Tagebüchern in Hartum ist, obwohl das Buch einundzwanzig Schillinge kostet, in wenigen Stunden gänzlich vergriffen worden.

\* In Madrid sind in voriger Woche nicht weniger als siebenundzwanzig Journalverleger verhaftet worden, weil sie die Namen der von ihnen vertriebenen Journale auf der Straße ausgerufen haben, was nach einer Verordnung des Polizei-Präsidenten jinglitz Datum verboten ist. Die Kollegen der Verhafteten haben nun eine Sammlung veranstaltet, damit diese sich im Gefängnis Erleichterungen verschaffen können, und zu dieser Sammlung haben, nach dem „Imparcial“, sämtliche Redaktionen beigetragen.

\* Die „Mezer-Zeitung“ erzählt ein köstliches Geschichtchen von einem reisenden Engländer, der, von Prüffel kommend, vorgestern bald nach Mittag mit dem Schnellzug Ostende-Brüssel die Station Metz passirte. Derselbe hatte sich unterwegs telegraphisch sein Mitgefahren in der Metz Bahnhofsrestauration bestellt, welches ihm auch, wohl zuvorbereitet, in dem eigens dazu angefertigten Körbchen in das Koupee überreicht wurde, damit er es während der Weiterfahrt verzehren könne. Nach kurzer Verweilung erklärte der Engländer dem Zugführer, daß das Essen „nicht genießbar“ sei, und verlangte den voraus gezahlten Preis (2,50 M.) wieder zurück, indringens er das Geschichtchen nicht Körbchen als Entschädigung behalten werde. Der Zugführer, kurz entschlossen, leierte, alle weiteren Auseinandersetzungen vermeidend, sofort den Beweis der „Genießbarkeit“ des Essens. Er rief einen seiner Bremser und besah denselben, neben dem Engländer im Koupee Platz zu nehmen, um sich zu überzeugen, ob dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nötigen, verprieft während der Fahrt mit dem größten Appetit den Inhalt des Körbchens, leerte mit Wohlbehagen die beigegebene halbe Flasche Wein, und als der Zug auf der nächsten Station anhielt, war das Wort bereits vollbracht. Mit steigendem Vergnügen hatte der Engländer zugehört, mit welcher vortheilhaften Appetit der Bremser das „un genießbare“ Wohl verzehrte; als dessen Tadel begründet sei. Der Mann ließ sich nicht lange nöt



**Medicinal-Tokayer.**

Schutzmarke.

Durch directe Verbindung mit dem Grossgrundbesitzer **Ern. Stein** in **Erdö-Bénye** bei **Tokay**, **Eigentümer** von 7 Weinbergen (darunter vom **Fekete** und **Veres** vom **Minister-Präsidenten von Tisza**) verkaufen wir im **Detail** zu **Engros-Preisen** süssen, sowie mild-herben **Medicinal-Tokayer** in Flaschen mit **Original-Verschluss** und **Schutzmarke** versehen.

Begutachtungen von **ersten medicinischen und chemischen Autoritäten Deutschlands**, sowie **Besitz-Bestätigung des Magistrats von Erdö-Bénye** liegen bei uns zur Einsicht aus.

N.B. Besonders machen wir auf **Marke „Château Ern. Stein“** mildherb vom **Weingut Baksa** aufmerksam.

Niederlagen werden im In- u. Auslande vergeben, und wollen Bewerber sich an obige Firma direct wenden.

**M. Waltsgott.**  
**H. Ch. Werther & Co.,**  
Halle a/S.



**Barometer**

mit vorzüglich ausgekochten, vollständig luftleeren Röhren, sowie alle Sorten Metall-

Barometer empfiehlt

**Otto Unbekannt,**  
Kleinschmieden.

**Fr. David Söhne,**  
Halle a. S.  
**Keine Dessert- u. Tafel-Chocoladen,**  
leicht lösl. entölt. Cacao,  
engl. Biscuit, eignes Fabrikat,  
**grosser Postversand.**  
Preislisten gratis und franco.

Alte Promenade 4b, neben Café David.

**Täglich**

frisch geschnittene  
**türkische und russische**  
**Tabake**

liefert die

**Cigarrenfabrik**

**„Jatta“.**

**Feinsten geschleuderten Honig,**  
à Pfund 60 Pf., empfiehlt

**Bernhard Barth,**  
kleine Ulrichstrasse 9.

**Fliehend fette neue Isländer**  
**Matjes - Heringe**  
empfiehlt

**G. Friedrich,**  
Bürgerasse 10.

**Clavier,** gut erhalten, billiger  
zu verkaufen.  
Näh. in der Annoncen-  
Expedition von **J. Varr & Co.**  
Ein fettes **Schwein** verk. Trotha Nr. 83.

**Rudolph Niemann,**

Leipzigerstrasse 110.

Wegen vorgerückter Saison

**Ausverkauf**

wollener  
**Kleiderstoffe**  
und  
**Waschstoffe**

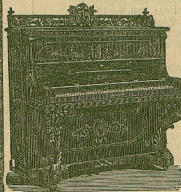
zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

(Ein Posten Roben knappen Maasses und Reste besonders billig!)

**JULIUS BLÜTHNER,**

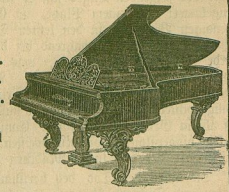
Königl. Sächs. Hof-  Pianoforte - Fabrik.

Inhaber verschiedener Patente und Auszeichnungen.



1865 l. Preis . . Merseburg.  
1867 l. Preis . . Paris.  
(für Norddeutschland)  
1867 l. Preis . . Chemnitz.  
1870 l. Preis . . Cassel.  
1873 l. Preis . . Wien.  
(Ehrendiplom)  
1876 l. Preis . . Philadelphia.  
1878 l. Preis . . Puebla.

1880 l. Preis (Flügel) Sydney.  
1880 l. Preis (Pianino) Sydney.  
1881 l. Preis (Flügel) Melbourne.  
1881 l. Preis (Pianino) Melbourne.  
1883 l. Preis (Flügel) Amsterdam.  
(Ehrendiplom)  
1883 l. Preis (Pianino) Amsterdam  
(Ehrendiplom).



Magazin in Halle a. S.: Gr. Ulrichstrasse 22.

**C. Hauptmann's**

**Möbelfabrik und Magazin,**  
kleine Ulrichstrasse 34, Halle a.S. (Gasthof 3 Könige),

empfiehlt sein reich ausgestattettes Lager von **Möbeln** und **Polsterwaaren** den hochgeehrten Herrschaften angeentlichst.

**Ausstellung ganzer Zimmereinrichtungen.**  
Nur eigenes Fabrikat. Streng reelle Bedienung bei nur festen Preisen.

**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin**  
der 2. vereinigten Tischlermeister  
empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Möbel.

**Solide Ausstattungen in Nussb., Mahag. u. Birke**  
zu billigsten Preisen.

**B. Alter Markt 3. Eingang durchs Thor.**

Einen grossen Posten  
**Gardinen - Reste**

empfiehlt **billigst**  
**Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.**

Aufträge auf die Anfang Juli zu erwartenden erlen

**Ender Heringe**  
erbitet umgehend und führt prompt und billigt aus

**H. Diekenga, Emden,**  
Agent., Comm.- und Verbandsgehilfe.  
**La offrieis. Butter in Fässern und**  
**Postcollis bei a. o.**

**Pökelknochen,** nur von jungen,  
guten Schweinen, empfiehlt  
**W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.**

Für getragene Kleidungsstücke, getragene Winterüberzieher, gebrauchte Stiefeln u. s. w. zahlst stets die höchsten Preise  
**C. Buchholz,**  
Markt 26, im roten Thurm, 1 Treppe.

Dierzu Beilage.

Für den reaktionellen und Inzeratentheil verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Pöb'sche Buchdruckerei (R. Reichmann) in Halle.